

Protokollauszug

Jugendforum - eine Sondersitzung des Bürgerforums vom 30.04.2025

Zu Ö 5.1 Trinkbrunnen für die Innenstadt; hier: Antrag von Schüler*innen im Rahmen des Workshops „Pimp My Future“ geändert beschlossen FB 61/1075/WP18

Frau Scheidt leitet zu einem neuen TOP über und fragt, ob die Schüler*innen den Antrag vorstellen möchten.

Der Antrag wird von zwei Schüler*innen des Einhard-Gymnasiums vorgestellt. Die Schüler*innen fordern mehr Trinkwasserspender an zentralen Punkten in Aachen. Sie schlagen vor, designorientierte Trinkbrunnen mit Wiedererkennungswert zu errichten, um den Zugang zu sauberem Wasser zu erleichtern.

Die Jugendlichen betonen die Bedeutung eines barrierefreien Zugangs, insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen. Sie wünschen sich eine kostenfreie Trinkwasserverfügbarkeit auch deshalb, weil nicht jeder das Geld hat, um jederzeit Flaschenwasser zu kaufen. Ziel sollte es sein, die Versorgung mit Trinkwasser für alle zugänglich, sicher und bequem zu machen.

Frau Scheidt bedankt sich bei den Schüler*innen für ihre Vorstellung und lobt ihr Engagement. Frau Wiese vom Fachbereich 61 wird gebeten die Verwaltungsvorlage kurz vorzustellen.

Frau Wiese übernimmt das Wort und erklärt anhand einer Präsentation -diese wird der Niederschrift in Allris beige-fügt- die bisherige Vorgehensweise der Verwaltung. Außerdem zeigt sie anhand von Fotos die bereits bestehenden Trinkwasserstellen in der Aachener Innenstadt. Die Jugendlichen zeigen sich überrascht, da ihnen die meisten Trinkwasserentnahmestellen unbekannt waren.

In der kommenden Woche wird im Planungsausschuss ein Ratsantrag der CDU Brand "Trinkbrunnen in Brand" behandelt. Hier können Rahmenbedingungen festgelegt werden, die zukunftsweisend sind. Frau Wiese freut sich ausdrücklich darüber, dass der Antrag der Jugendlichen nun nochmals neuen Schwung in die generellen Beratungen für die Stadt Aachen bringen könnten. Allen sollte es schlussendlich um eine kommunale Daseinsvorsorge gehen, die langfristig gesichert werden muss.

Frau Scheidt schlägt vor die Jugendlichen Antragsteller*innen zum Planungsausschuss am 08.05.2025 einzuladen und dort sprechen zu lassen. Die Jugendlichen zeigen sich interessiert und die Geschäftsführung des Bürgerforums verspricht die Möglichkeit bei den Verantwortlichen anzufragen. Üblicherweise gibt es kein Rederecht im Planungsausschuss für die Stadtgesellschaft.

Eine Bürgerin aus dem Publikum fragt, wie andere Kommunen die Finanzierung von Trinkbrunnen handhaben, insbesondere Köln und Düsseldorf, die mit vielen Trinkwasserstellen vorangehen. Sie möchte wissen, was bei diesen Städten in Bezug auf die Finanzierung gut funktioniert hat und welche Erfahrungen gemacht wurden.

Frau Wiese erklärte, dass die Kommunen den Unterhalt in der Regel selbst übernehmen, wobei manche auch auf Sponsoring von Firmen oder Wasserversorger setzen. Sie betonte, dass die Vorgehensweisen in den verschiedenen Kommunen sehr unterschiedlich seien. Die größte finanzielle Belastung sei nicht das Aufstellen der Trinkwasserbrunnen, sondern die langfristige Unterhaltung.

Frau Keupen bedankt sich für die Ausführungen und hebt die Erkenntnis hervor, dass Trinkbrunnen in der Anschaffung teuer sind. Sie betont, wie wichtig es ist, den Bedarf mit den Kosten abzugleichen und das Thema Sponsoring erneut aufzugreifen. Sie weist darauf hin, dass in allen Verwaltungsgebäuden an den Eingangsbereichen Trinkstellen vorhanden sind, was vor allem aufgrund von ohnehin vorhandenen Wasserleitungen und hygienischen Standards leicht umsetzbar war. Während der Öffnungszeiten ist es bereits seit einiger Zeit möglich sich dort Flaschen aufzufüllen. Sie befürwortet die Förderung von Einzelmaßnahmen, denn man „müsse ja nicht alle Brunnen auf einmal installieren“ und verspricht das Gesamtkonzept Trinkbrunnen zu priorisieren. Frau Keupen bezieht sich auf den Ideenwettbewerb „Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum“ und hebt die dort vorgestellten Modelle als ästhetisch wertvoll hervor, allerdings nicht immer unbedingt für den vorgesehenen Standort geeignet.

Frau Griepentrog (Grüne Fraktion) bedankt sich bei den Antragstellenden für die tolle Initiative und bezeichnet sie als eine fruchtbare Idee. Sie lobt die gute Verwaltungsvorlage, weist jedoch –wie bereits Frau Wiese– darauf hin, dass Trinkbrunnen sehr kostenintensiv seien und man dabei unbedingt auch an Platzkapazitäten denken müsse. Sie schlägt den Schüler*innen vor, anstatt auf eine öffentliche Finanzierung zu warten, auf Sponsorensuche zu gehen, um ihre Ideen umzusetzen. Außerdem richtet sie den Appell an die Antragstellenden, einen langen Atem zu zeigen, durchzuhalten und politischen Druck aufzubauen. Dies setze das Signal: Trinkbrunnen sind gewünscht, richtig und wichtig.

Sie ermutigt dazu, immer wieder nachzufragen. Denn beim Trinkbrunnenkonzept wird es sich um einen langwierigen Prozess handeln.

Frau Scheidt bedankt sich für den Beitrag und gibt das Wort weiter an Herrn Hansen von der FDP.

Herr Hansen stellt sich vor und bedankt sich bei den Antragstellenden für die gute Idee. Er betont, dass das Thema bereits seit einiger Zeit in der politischen Diskussion ist und hebt hervor, dass Aachen die Stadt des Wassers sei. Das Thema sei sowohl innerhalb der Stadt als auch in den Außenbezirken von großer Relevanz. Er macht einen weiteren Vorschlag, nämlich Trinkstellen an Waldwegen bzw. Kreuzungen im Aachener Wald zu installieren, da diese stark frequentiert sind. Er befürwortet die Nutzung von Sponsoring durch Firmen und Unternehmen. Abschließend appelliert er daran, die Gemeinschaft und Gesellschaft aktiv in das Projekt einzubeziehen.

Frau Scheidt gibt das Wort weiter an Frau Nüttgens von der SPD. Frau Nüttgens stellt sich vor und bedankt sich bei den Antragsstellenden. Sie bezieht sich auf die bereits erwähnten hohen Kosten und schlägt vor, dass Fördermittelmöglichkeiten bei der Umsetzung des Projekts berücksichtigt werden sollten. Abschließend appelliert sie ans Gremium, das Thema im Fachausschuss zu vertiefen und alle Aspekte nochmals sorgfältig zu prüfen.

Herr Kiemes von der CDU stellt sich vor und äußert, dass das Thema Trinkwasser bereits häufig in der Politik diskutiert wurde. Er fragt die Verwaltung warum bisher keine konkreten Ergebnisse erzielt wurden, obwohl das Thema bereits 2022 vorgestellt wurde.

Frau Wiese antwortet, dass damals die finanziellen Mittel als Grund genannt wurden um das Konzept zunächst zurückzustellen.

Herr Kiemes bezieht sich auf den Redebeitrag von Frau Griepentrog. Für ihn ist nicht das Geld das Problem, sondern die Frage nach den Prioritäten: Wo werden die Mittel ausgegeben? Bei zunehmender Hitze sei klar, wie wichtig Wasser ist. Die Trinkwassertalsperren seien nicht voll genug, es bestehe akuter Wasserbedarf und Abkühlung sei notwendig.

Herr Kiemes kritisiert das niemand wisse, wo sich derzeit Trinkbrunnen befinden. Er spricht sich für die in der Verwaltungspräsentation gezeigten „blaue Variante“ aus Würselen aus, die gut sichtbar ist, und fordert zusätzlich entsprechende Beschilderung sowie eine ansprechende Gestaltung und Sichtbarkeit der bereits bestehenden Brunnen. Dabei sollen die Kosten geringgehalten werden, um möglichst viele Brunnen bauen zu können. Er bevorzugt Fußschalter gegenüber Sensorik, da diese weniger anfällig für Stromausfälle sind und weniger reparaturanfällig. Für die Gestaltung schlägt er mechanische Lösungen vor, die weniger komplex sind und somit Wartungskosten sparen. Beim Design sollten die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs für schöne und funktionale Brunnen im Stadtbild berücksichtigt werden. Wichtig sei ihm eine zum Stadtbild passende Vielfalt im Design, wobei Funktionalität selbstverständlich wichtiger ist. Er bittet die Verwaltung sich dem Projekt aktiv zu nähern.

Frau Scheidt übergibt das Wort an einen Schüler der Heinrich-Heine-Gesamtschule. Der Schüler spricht dem Vorschlag von Herrn Kiemes entschieden entgegen: Er ist der Meinung, dass Sensorik zwar Strom benötigt, aber barriere-

refrei sei, was insbesondere für Rollstuhlfahrer wichtig ist. Er hebt hervor, dass Wiedererkennungswert wichtig ist, aber eine einheitliche Gestaltung der Brunnen oft praktischer und effektiver sei. Statt auf historische oder besonders attraktive Designs zu setzen, plädiert er dafür, die verfügbaren Mittel lieber in funktionale technische Lösungen wie Sensorik zu investieren, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten.

Frau Scheidt bedankt sich bei dem Schüler für seine Stellungnahmen und gibt das Wort an Frau Rademacher (Fraktion die Zukunft). Diese stellt sich vor und verweist darauf, den Prozess zu beschleunigen und die Ideen und Anmerkungen voranzubringen. Sie richtet eine Frage an die Verwaltung. Können die Bezirke mitfinanzieren? Weiterhin äußert sie, dass es für die Projektfinanzierung wichtig ist, nicht alle Trinkstellen gleichzeitig umzusetzen, sondern schrittweise vorzugehen. Sie befürwortet ein Testmodell aufzustellen, um zu prüfen, was gesponsert werden kann. Sie ist überzeugt, dass das Projekt dringend umgesetzt werden muss.

Frau Wiese (FB 61) äußert, dass die Errichtung eines Trinkbrunnens im Bezirk Aachen-Brand im Planungsausschuss am 08.05.25 beraten wird. Sie schlägt vor, die gesammelten Ideen aufzubereiten und bei einer möglichen Weiterführung des Gesamtkonzepts auch Gespräche mit den Bezirken zu führen. Die heute getätigten Anmerkungen zur Funktionalität und dem Design der Trinkbrunnen werden mitgenommen und im weiteren Prozess behandelt. Weiterhin verweist sie darauf, dass auch das Modell mit dem Fußpedal noch einmal zur Abstimmung gestellt werden kann.

Frau Scheidt übergibt das Wort an Frau van der Meulen (Linke Fraktion). Sie stellt sich vor, begrüßt die Antragsstellenden und stellt eine Barrierefreiheit der Trinkbrunnen in den Vordergrund. Sie weist darauf hin, dass die blaue Farbe aus Würfeln nicht für Personen geeignet ist, die nicht sehen können, und schlägt vor, die Trinkstellen sogar mit Tönen erkennbar zu machen. Erst damit wären Sie tatsächlich komplett Barrierefrei. Generell wünscht sie sich, ähnliche Prozesse wie im Kinderforum (KiFo) zu etablieren. Den Kindern wird regelmäßig rückgekoppelt was aus Ihren Anträgen geworden ist. Sie betont wie essentiell eine solche Rückkopplung sei, damit die jungen Leute sehen können, was mit ihrem Anliegen passiert. Sie erklärt, dass es manchmal Jahre dauern kann, bis Bürgeranträge umgesetzt werden. Sie wünscht, dass das Engagement der Jugendlichen Früchte trägt. Außerdem fordert sie mehr Rückkopplung, indem die Jugendlichen in die Entscheidungen einbezogen werden. Abschließend bedankt sie sich bei den vielen jugendlichen Teilnehmer*innen, denn davon lebt die Stadt.

Frau Scheidt fasst die Wortmeldungen zusammen und hebt hervor, dass es insbesondere bei den Kosten Diskussionsbedarf gibt. Sie stellt zur Debatte, ob nicht auch in Aachen der Wasserlieferant, also die STAWAG, möglicherweise dauerhaft als Sponsor fungieren könnte. Zum Sponsoring schlägt sie vor, einen Teil der laufenden Kosten auf mehrere Schultern zu verteilen. Dabei betont sie, dass die Hygiene in der Verantwortung der Kommune liegen muss. Frau Scheidt weist darauf hin, dass ein dauerhafter Sponsor für die laufenden Kosten sinnvoll sein könnte und dass die Aufstellung selbst wesentlich kostengünstiger gestaltet werden kann. Sie schlägt vor, diese Punkte in die zukünftige Planung aufzunehmen.

Frau Scheidt wünscht das einige Fragen bereits am 08.05.25 im Planungsausschuss behandelt werden. Zusammenfassend beschreibt sie nochmals den Wunsch, dass 1 bis 2 Antragsteller*innen aktiv an der Sitzung des Planungsausschusses teilnehmen sollten. Die Sitzung des Planungsausschusses kann bei Bedarf unterbrochen werden um Wortmeldungen zu ermöglichen – ähnlich wird es bereits im Kinder- und Jugendausschuss gehandhabt. Sie fragt nach der Zustimmung des Gremiums zu genanntem Vorgehen. Das Gremium stimmt dem Vorschlag zu. Es nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Frau Scheidt bedankt sie sich herzlich!

Beschluss:

Das Jugendforum nimmt als -Gremium des Bürgerforums- den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Dem Planungsausschuss wird empfohlen die Umsetzung von Trinkbrunnen in der Innenstadt dringlich voranzutreiben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen.

Anlage 1 2025-04-30_Präsentation Trinkbrunnen_aw